

lang. Sein Haar ist braungelb. Nichts ist schrecklicher als sein Grimm, wenn er mit andern Thieren kämpft. Brüllt er in der Nacht, so zittern die andern Thiere. Er schlägt mit einem Schlage ein großes Thier nieder, trägt einen Ochsen mit Leichtigkeit im Maule fort, und zermalmt mit seinen Zähnen die stärksten Knochen. Seine Nahrung ist Fleisch von Thieren, welche er theils mit Gewalt, theils mit List, wie die Kaze die Mäuse, fängt. Er gehört also zu den Raubthieren. Nur wenn er sehr hungrig ist, oder böse gemacht worden ist, geht er auf Menschen los, zerreißt und frisst sie. Man sagt von ihm, daß er dankbar und großmüthig sei.

Der Tiger ist unter allen Raubthieren das gefährlichste; Menschenfleisch ist seine liebste Kost.

Zu den Säugethieren, die bloß im Wasser leben, gehört auch

der Wallfisch.

Er lebt in den nördlichen Meeren und ist das größte aller bekannten Thiere. Er kann 50 Ellen lang, 20 Ellen dick und über 7000 Pfund schwer werden. Er hat einen ungeheuren großen Kopf, in welchem er oben zwei Röhren hat, durch die er Athem holt, und aus welchen er oft das Wasser in zwei Strahlen hoch in die Luft spritzt. Statt der Zähne hat er hornartige Lagen in der obern Kinnlade. Es ist dies das sogenannte Fischbein. Sein Kachen ist so groß, daß an 8 Menschen Platz darin haben, aber seine Kehle so enge, daß nur eine Mannshand durchgeht. Aus seinem Speck wird der Thran gebrannt; ein großer Wallfisch giebt gegen 100, die Zunge allein über 15 Tonnen.

Anderer Säugethiere, die im Wasser und auf dem Lande leben können, sind: das Walross, der Biber, das Nilpferd u. s. w. Die Zähne vom Walross und Nilpferd werden wie Elfenbein benutzt. Der Biber baut kunstreiche Hütten. Sein Haar benutzt man zu kostbaren Hüten.